

OBERSIGGENTHAL: Grossbauprojekt im Aesch

Jugendlobby macht sich Gedanken

Wer durchs Siggenthal fährt, dem fällt das bunt bemalte Gebäude am Weg zum Schwimmbad Obersiggenthal ins Auge. Seit 30 Jahren treffen sich hier Jugendliche um unter ihresgleichen zu sein. Die Jugendlobby befürchtet nun Konflikte, falls die geplante Grossüberbauung vis-à-vis realisiert wird.

Annemarie Pelikan

Denise Hunziker, SP Einwohnerrätin, betont: «Wir sind durchaus nicht gegen das Projekt an sich, wir finden es nur schade, dass dieser grüne Gürtel zwischen Nussbaumen und Kirchdorf zugebaut wird. «Der Kirchweg ist ein beliebter Naherholungsraum und Spazierweg.» Dabei sieht sie nicht unbedingt in der Hotelanlage, welche der Landstrasse nachgebaut werden soll, das Problem, sondern in den vier Wohnkomplexen dem Kirchweg entlang. Mit dieser Überbauung verschwinde weiterer Grünraum im Siggenthal, sagt sie. Auch wenn Kirchdorf zur Gemeinde Obersiggenthal gehöre, habe es bis heute doch den dörflichen Charakter erhalten können. «Nun soll alles zusammenwachsen und Natur pur können wir bald nur noch auf dem Böndler geniessen.» Am Herzen liegt Denise Hunziker aber als Vizepräsidentin der Jugendlobby Siggenthal am meisten das nahe gelegene Jugendhaus, das JUGS. Seit 30 Jahren gehört das ehemalige Schützenhaus der Jugend und der Kultur. Sie selber verkehrte als Jugendliche dort und engagierte sich später im Trägerverein. Mit der Gründung des Netzwerkes Siggenthal integrierten die Gemeinden Ober- und Untersiggenthal auch das JUGS in ihre Jugendarbeit und Verantwortung und der bisher private Trägerverein wurde zur Jugendlobby Siggenthal. Er unterstützt Kinder- und Jugendanliegen und deren kulturelle Interessen. Denise Hunziker befürchtet nun, dass mit den geplanten Wohnbauten Konflikte sozusagen vorprogrammiert sind. «Man weiss doch, dass



Das farbige Jugendhaus durch den Stangenwald gesehen, die geplanten Wohnbauten würden ihm sehr nahe rücken

Bild: ap

Jugendliche halt nicht immer besonders leise sind. Sie fahren mit den Mofas hin und her und wollen sich in «ihrem» Lokal frei bewegen können. Das heisst eben auch, in einer gewissen Lautstärke Musik hören», betont sie. Das Holzhaus sei aber sehr schlecht isoliert, sodass gewisse Immissionen nicht zu vermeiden seien. «Heute können sie sich noch einigermaßen ungestört dort aufhalten, doch wenn dann in nächster Nähe Leute wohnen, befürchten wir, dass die Jugendlichen zuletzt auf der Strecke bleiben.» In der Jugendlobby frage man sich, was der Gemeinderat in dieser Hinsicht zu unternehmen gedenke und ob dieser bereit wäre, das JUGS besser zu isolieren. Eine entsprechende Anfrage zu Händen

des Einwohnerrates hat sie schon eingereicht. Die zuständige Gemeinderätin Therese Widmer sieht das Ganze gelassener. «Noch ist die Überbauung erst ein Projekt», betont sie. «Natürlich wollen auch wir das Jugendhaus erhalten und werden alles was nötig ist unternehmen und, wenn es soweit ist, mit Anwohnern und Betroffenen das Gespräch suchen. Das Thema haben wir innerhalb der Jugendarbeit schon aufgegriffen, mit dem Stellenleiter Wimi Wittwer hatte ich schon Kontakt.» Aus Sicht des Gemeinderates habe das geplante Projekt mit Hotelanlage eben auch positive Aspekte, da es neue Arbeitsplätze in der Gemeinde schaffe. «Warten wir's einfach ab», sagt sie bestimmt. ●

VORSTOSS DENISE HUNZIKER

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte

In der Aargauer Zeitung vom 9. Juli 2009 war zu einem Grossprojekt im «Aesch» Folgendes zu lesen: Ein ahnähnlicher Wald von Bauprofilen erhebt sich momentan im Aesch zwischen Nussbaumen und Kirchdorf auf dem Grundstück zwischen Landstrasse, Schützenstrasse und Kirchweg. Die Profile zeigen die Dimensionen der Überbauung, die dort geplant ist. Das Grossprojekt hat gemäss den Gesuchsunterlagen ein Investitionsvolumen von rund 28 Millionen und umfasst zwei Teile: einerseits 49 Wohnungen (davon 7 Attika) in vier Baukörpern im hinteren Teil des Areals unterhalb des Kirchwegs (Investitionsvolumen fast 19 Millionen) sowie einen Hotelbau mit 46 Einzel- und 20 Doppelzimmern sowie einer Bar an der Ecke zwischen Schützen- und Landstrasse, der gut 9 Millionen kosten soll.

Ich bitte den Gemeinderat, im Zusammenhang mit diesem Grossprojekt nachfolgende Fragen innert nützlicher Frist zu beantworten:

- Wie beurteilt der Gemeinderat die Situation betreffend möglichem Interessenkonflikt zwischen der geplanten Überbauung und dem Jugendhausbetrieb?
- Wurden diesbezüglich mit der Bauherrschaft Gespräche geführt?
- Inwiefern ist das Jugendnetz Siggenthal bisher in die Planungsarbeiten einbezogen worden?
- Wäre der Gemeinderat bei Bedarf bereit, dem Einwohnerrat einen Investitionskredit für Lärmschutzmassnahmen am Jugendhaus vorzulegen?
- Teilt der Gemeinderat die Ansicht, dass der Fortbestand des Jugendhausbetriebes gesichert sein muss?
- Wie stellt sich der Gemeinderat zu Bedenken im Zusammenhang mit dem Jugendschutz, wenn unmittelbar neben dem Jugendhaus eine Bar eröffnet werden soll?
- Die Landwirtschaftsfläche im «Aesch» wirkte bisher als natürlicher Siedlungstrenngürtel zwischen zwei wichtigen historischen Dorfteilen von Obersiggenthal. Mit der Ausdehnung und dem Zusammenwachsen der Siedlungsgebiete geht diese charakteristische Struktur verloren. Doch solche Siedlungstrenngürtel bewirken auch die langfristige Sicherung:
 - der Gliederung der Landschaft und der für den Aargau typischen Siedlungsbilder;
 - der Landwirtschaftsflächen;
 - der Freiräume für die Erholung in Siedlungsnähe;
 - der Umweltqualität in Siedlungsnähe;
 - der Vernetzungskorridore für Tiere und Pflanzen;
 - der politischen und sozialen Identität.

Wie stellt sich der Gemeinderat dazu?

Für die ausführliche Beantwortung meiner Fragen zuhanden des Einwohnerrates und der Öffentlichkeit danke ich dem Gemeinderat schon im Voraus.

Mit freundlichen Grüssen
Denise Hunziker